



Perspektive Detailhandel Innenstadt Bern

Kurzfassung

Herausgeberin: Omar El Mohib, Wirtschaftsamt Bern, und Sven Gubler, BERNcity
Autoren: Walter Schenkel und Sara Tran, *synergo* Mobilität-Politik-Raum GmbH
Bern, 30. März 2021

Inhalt

1	Zum Projekt	4
2	Ausgangslage	5
3	Vorgehen	6
4	Handlungsfelder	7
5	Massnahmen	8

1 Zum Projekt

Das Wirtschaftsamt der Stadt Bern und BERNcity ermöglichen in Zusammenarbeit mit *synergo* GmbH im Projekt «Perspektive Detailhandel Innenstadt Bern» den **offenen Dialog** zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Gewerbes und der Stadtverwaltung. Das Ziel des Projektes ist es, Handlungsfelder zu identifizieren und möglichst konkrete Massnahmen zu entwickeln, welche den Detailhandel in der Innenstadt Bern unterstützen, zur Belebung der Innenstadt beitragen sowie die Zusammenbeitskultur zwischen Stadt und Detailhandel verbessern.

Das Projekt wurde 2020 lanciert. Zuerst wurden dabei in einem Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern des Detailhandels beziehungsweise der Innenstadt sowie der Stadtverwaltung **Handlungsfelder** aufgearbeitet. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurde ein weiterer geplanter Workshop durch eine Online-Umfrage ersetzt. Das Projekt konnte schliesslich mit einem digitalen Workshop im Spätherbst 2020 abgeschlossen werden.

Der vorliegende Schlussbericht ist eine **Kurzfassung** der Analyse-, Workshop- und Befragungsergebnisse. Die ausführlichen Ergebnisberichte sind beim Wirtschaftsamt Bern verfügbar.

Abbildung 1: Berner Innenstadt



2 Ausgangslage

Der Detailhandel gehört zu den grössten Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern in der Schweiz. Darüber hinaus sorgt er für belebte Innenstädte und stiftet so einen Beitrag zur **Lebensqualität**. Seit einigen Jahren befinden sich Teile des stationären Detailhandels in einer Krise. Das veränderte Arbeits- und Freizeitverhalten sowie technologische Entwicklungen wie die Digitalisierung und der Online-Handel setzen den stationären Detailhandel unter Druck.

Negative **Auswirkungen** davon sind leerstehende Erdgeschosse bzw. Ladenflächen in vielen Ortszentren. Die Innenstadt Bern blieb – wie andere attraktive Stadtzentren auch – von solchen Leerständen weitgehend verschont. Trotzdem: Der Druck auf den stationären Detailhandel wird stärker, die Anteile des Online-Handels nehmen sowohl im Food- wie im Non-Food-Bereich weiter zu.

Von grosser Bedeutung sind die **Wechselwirkungen** zwischen der Attraktivität des öffentlichen Raums und der Innovationsfähigkeit des Detailhandels. Beides hängt auch von den Regulierungen und Bewilligungen für die Nutzung des öffentlichen Raums und für den Detailhandel ab. Gesetze hinken den rasanten Veränderungen, welche den Handel betreffen, hinten nach. Deshalb braucht es beim Detailhandel wie bei der öffentlichen Hand mehr Flexibilität und die Fähigkeit, künftige Entwicklungen zu antizipieren.

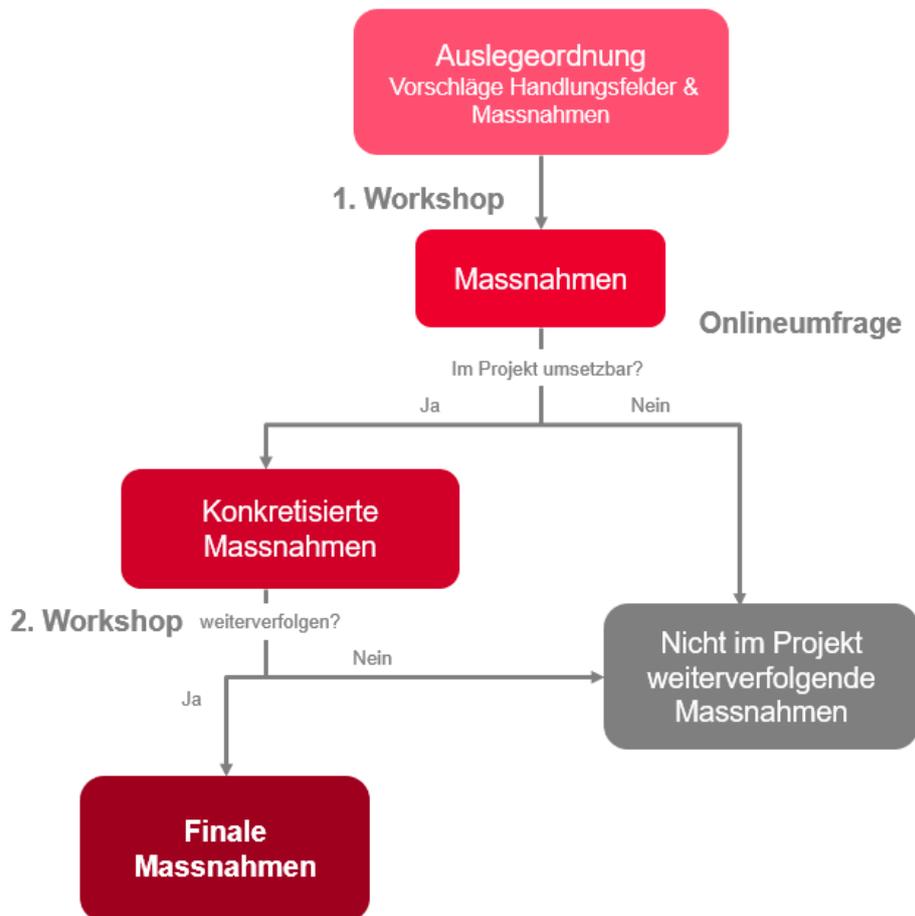
Durch die im Frühjahr 2020 eingetretene **Coronavirus-Pandemie** haben sich die negativen Auswirkungen auf den stationären Detailhandel verstärkt. Umgekehrt ist deutlich geworden, wo der Detailhandel selber Innovationskraft entwickelt und wo die öffentliche Hand unterstützen kann. Wie nie zuvor ist das gemeinsame Interesse an einem lebendigen und prosperierenden Stadtzentrum deutlich geworden. Detailhandel und öffentliche Hand beginnen am selben Strick zu ziehen. Der im Rahmen des vorliegenden Projekts gepflegte Dialog zeugt davon.

3 Vorgehen

Um die Anliegen des Detailhandels und der öffentlichen Hand auszutauschen, wurde das Projekt «Perspektive Detailhandel Innenstadt Bern» in Form eines **partizipativen Prozesses** konzipiert. Neben Rechercharbeiten waren drei Workshops mit einem breit zusammengesetzten Begleitgremium vorgesehen. Das eingesetzte Begleitgremium bestand aus knapp 40 Vertreterinnen und Vertretern des Detailhandels und der Stadtverwaltung.

Der **erste Workshop** konnte im Februar 2020 durchgeführt werden. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurden im Frühjahr 2020 die Ergebnisse des ersten Workshops über eine **Onlineumfrage** weiter vertieft. Die Auswertung der Umfrage diente im Herbst 2020 als Grundlage für den **zweiten, digital durchgeführten Workshop**. So konnten die Schlussergebnisse im Begleitgremium validiert und verabschiedet werden.

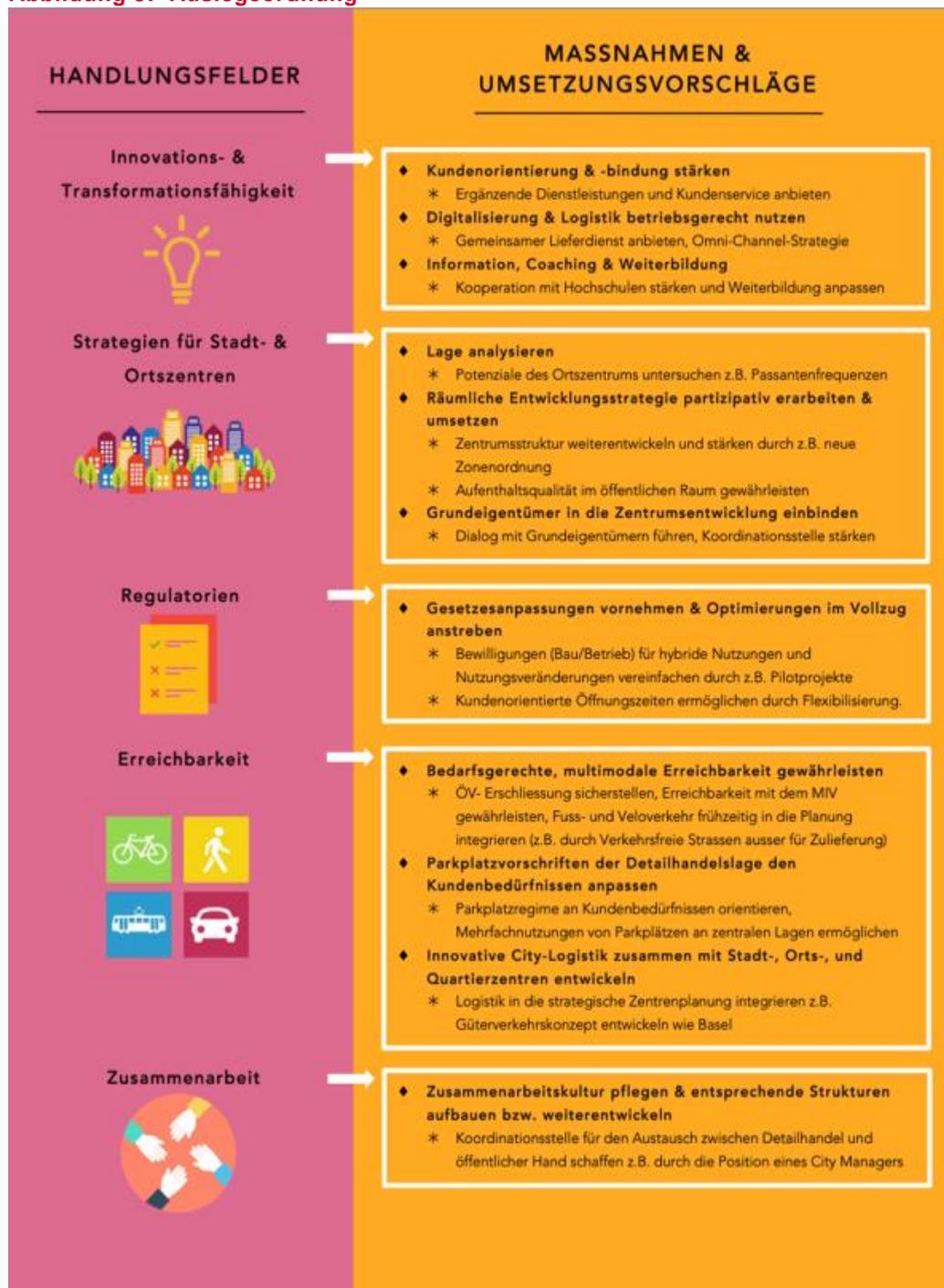
Abbildung 2: Ablaufdiagramm



4 Handlungsfelder

Das Spektrum der **Handlungsfelder und Massnahmen** wurde schrittweise diskutiert, präzisiert und reduziert. Durch das gesammelte Feedback aus den Workshops und der Online-Umfrage konnten konkrete Massnahmen für den Detailhandel in der Innenstadt Bern erarbeitet werden (siehe Abb. 3). Die Online-Umfrage bot zudem die Möglichkeit, die Mitglieder des Begleitgremiums zu den aktuellen Auswirkungen der Corona-Krise zu befragen.

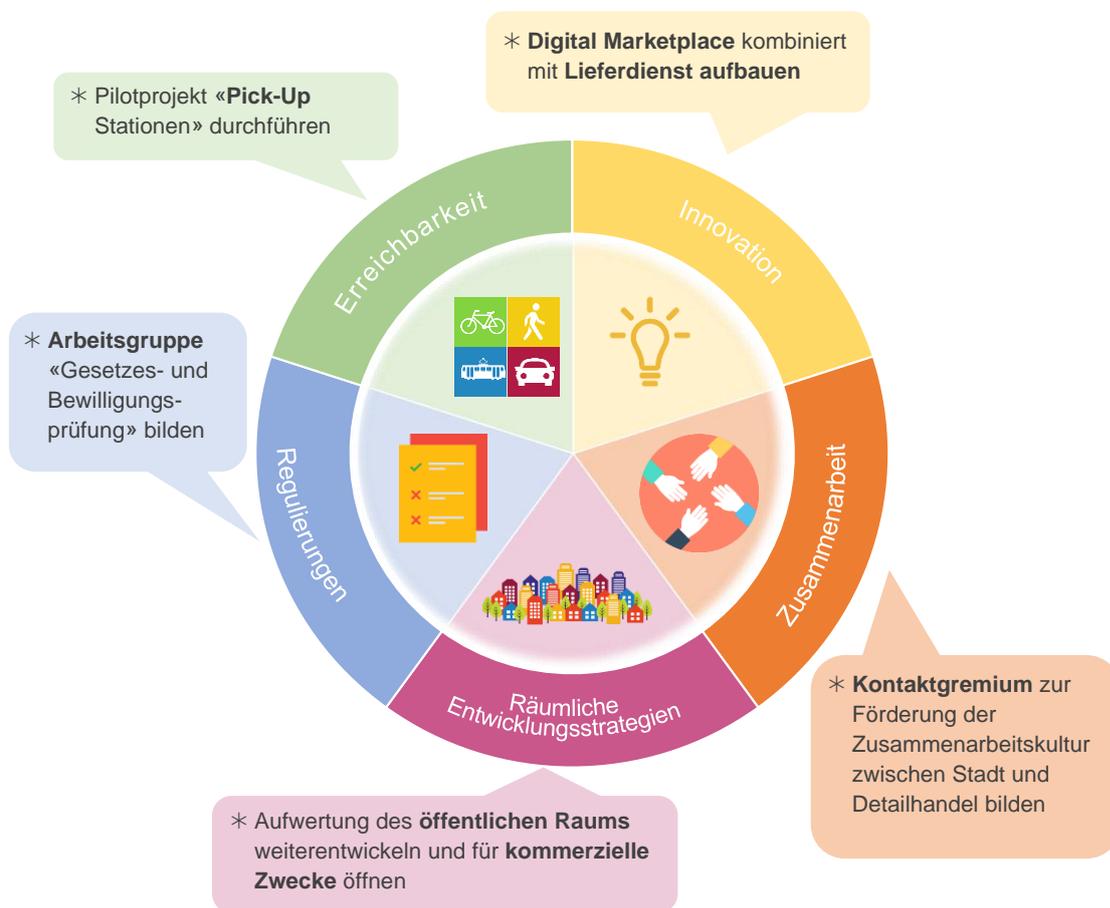
Abbildung 3: Auslegeordnung



5 Massnahmen

Unter Berücksichtigung der Workshop- und Umfrageergebnisse werden **fünf Massnahmen** aus den Handlungsfeldern Erreichbarkeit, Regulierungen, räumliche Entwicklungsstrategien, Innovation, und Zusammenarbeit für die kurz- und mittelfristige Umsetzung vorgeschlagen (siehe Abb. 4). Ein paar wenige Massnahmen werden nicht mehr im Rahmen des Projekts «Perspektive Detailhandel Innenstadt Bern» weiterverfolgt – sie würden den Projektrahmen sprengen. Es sind wichtige, teilweise auch längerfristige Massnahmen, die durch andere Stellen weiterverfolgt werden.

Abbildung 4: Verabschiedete Massnahmen



Die vom Begleitgremium unterstützten Massnahmen lassen sich wie folgt beschreiben:

«Kontaktgremium» einrichten

Der Detailhandel und die öffentliche Hand sollen dauerhaft besser zusammenarbeiten. Deshalb wird vorgeschlagen, ein sogenanntes Kontaktgremium zur Förderung der Zusammenarbeitskultur zwischen der Stadt und dem Detailhandel einzusetzen. Das Kontaktgremium

soll sich v.a. den mittel- und langfristigen Themen und Strategien annehmen, welche das Verhältnis zwischen Gewerbe und öffentlicher Hand betreffen. Wichtig ist, dass die Mitglieder des Kontaktgremiums die nötige Nähe zum Gewerbe haben, aber auch den überdirektionalen Austausch in der Stadtverwaltung gewährleisten können.

«Arbeitsgruppe Gesetzes- und Bewilligungsprüfung» schaffen

Die vielen Vorschriften und komplexen bewilligungsrechtlichen Verfahren, welche für das Gewerbe gelten, sollen überprüft und wenn möglich vereinfacht werden. Dafür soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, bestehend aus städtischen und kantonalen Fachleuten sowie Gewerbevertreterinnen und -vertretern. Die Arbeitsgruppe überprüft die relevanten kommunalen und kantonalen Vorschriften und erarbeitet Lösungsvorschläge mit Blick auf eine Vereinfachung der Bewilligungsverfahren zugunsten des Detailhandels.

Aufwertung des öffentlichen Raums weiterentwickeln

Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt Bern kann in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Detailhandel weiter erhöht werden. Als konkrete Massnahme sollen vermehrt Pilotprojekte, welche zur Belebung der Innenstadt und zu höheren Frequenzen zugunsten des Detailhandels beitragen, umgesetzt werden. Neben den guten Erfahrungen, welche die Stadt Bern mit der Aufwertung des öffentlichen Raums schon gemacht hat, sollen neue kreative Ideen gesammelt und weitere Pilotprojekte umgesetzt werden. Die Absicht ist auch, dass das Gewerbe, insbesondere die Gastronomie, davon profitieren und einen kommerziellen Nutzen daraus ziehen kann. Die Eigenschaften des öffentlichen Raums, insbesondere die nicht-kommerzielle Nutzung, dürfen dabei nicht eingeschränkt werden.

«Digitaler Marktplatz», kombiniert mit dem Lieferdienst, aufbauen

Die Corona-Krise hat gezeigt, welches Potenzial im regionalen Handel steckt. Nicht wenige haben aus der Not heraus mit Online-Plattformen und Lieferdiensten experimentiert. Diese Erfahrungen sollten genutzt werden. Die Produktvielfalt wird durch die Plattform an einem Ort gesammelt und ist für die Kundin und den Kunden, auch aufgrund der Preistransparenz, entsprechend attraktiv. Für die Händlerinnen und Händler entstehen weniger Marketingkosten und sie profitieren vom Zugriff auf einen grossen KundInnenpool. Der gemeinsame Lieferdienst soll am digitalen Marktplatz angeknüpft werden. BERNcity nimmt diese Massnahmen an die Hand und zieht weitere geeignete Partnerinnen bzw. Partner bei.

«Pilotprojekt Pick-up Station» durchführen

Bei fixen Ladenöffnungszeiten sind Pick-up Stationen für Kundinnen und Kunden attraktiv. So können sie die eingekauften Produkte zeitunabhängig abholen. Deshalb soll die Stadtverwaltung ein Pilotprojekt prüfen und lancieren – zusammen mit BERNcity. Denkbare Standorte sind in Parkhäusern am Rande der Innenstadt oder ausserhalb der Innenstadt in den Wohnquartieren der Kundschaft. Je nach Besitzverhältnissen der Standorte müssen private Trägerschaften für ein mögliches Pilotprojekt gewonnen werden.